

Earning Angel Wings

Von fiZi

Prolog: ~: Prolog :~

Es ist ewig her, dass ich mit dieser Geschichte begonnen hab - und trotz allem hat sie mich all die Jahre nicht losgelassen ;-)

Es wird hier also definitiv weitergehen, nur wie schnell kann ich beim besten Willen nicht sagen.

Ich habe mir vorgenommen, so jeden Monat zu posten, aber ob das klappt wird sich zeigen. Ich habe bereits fünf unveröffentlichte Kapitel hier auf eminor Festplatte - leider fehlen mir dazwischen ebenfalls so um die fünf, die ich noch schreiben muss. Insofern mal sehen ... Kommentare sind auf jeden Fall eine nicht zu unterschätzende Schreibanregung, da mir das Feedback auch sagt, ob das hier einer liest ^^

Kritik ist natürlich auch jederzeit gerne gesehen.

Alles was ihr hier lest ist auf meinem Mist gewachsen - abgesehen von den Zitaten ;-)

:-----~~-----:*

» Der größte Erfolg des Teufels besteht darin, den Eindruck zu erwecken, daß es ihn nicht gibt. «

(Johannes Paul II.)

„Bedingt durch eine heimtückische Viruserkrankung gibt es diesen Frühling nur wenig Bienen. Die Krankheit hat ganze Völker ausgelöscht und es ist deshalb fraglich, ob in diesem Jahr die einheimische Honigversorgung gewährleistet ...“

der Nachrichtensprecher verstummte abrupt, als der etwa dreizehnjährige, schwarzhaarige Junge auf der dunkelroten Ledercouch vor dem Fernseher mit einer beiläufigen Bewegung auf den Knopf ganz rechts oben auf der Fernbedienung drückte und das Gerät augenblicklich ausgeschaltet wurde. Er zog eine säuerliche Grimasse.

„Kaum zu glauben, um was sich diese beschränkten Menschen doch alles Sorgen machen! Bienen! Unvorstellbar dass ich nun schon ganze 23 Jahre unter ihnen leben muss - Dank diesem verfluchten Bann den mir dieser verdammte, wichtigtuerische ...“ er verstummte mit einem Mal und presste seine Lippen zu einem schmalen Strich zusammen.

Seine pechschwarzen Augen funkelten vor unterdrückter Wut. „Nein, ich lasse mich nicht dazu hinreißen!“ murmelte er vor sich hin.

„Am Ende jagt er mir noch ein paar seiner Engel auf den Hals - und da ich im Moment ja in meiner Kindform feststecke ...“ das hübsche, braungebrannte Gesicht des Jungen hatte vor Zorn eine ziemlich rote Farbe angenommen. „ ... und mir noch nicht einmal

ein Bruchteil meiner dämonischen Kräfte geblieben ist ... geschweige denn, dass es selbst meinem Vater unmöglich ist, mir zu helfen ... hätte ich ihnen ziemlich wenig entgegenzusetzen. Und es wäre wohl ebenso unrealistisch, anzunehmen, dass es mir gelingen würde, nah genug an einen von ihnen heranzukommen um ihm die nötige Lichtenergie zu entziehen und damit den Bann zu durchbrechen.

Zum Kotzen!"

Die Bewegung, mit der sich der schlanke Dreizehnjährige von dem Sofa erhob war zu geschmeidig für sein Alter und zu schnell für einen Menschen.

Abgesehen davon trug er ausschließlich schwarz - nicht gerade gängig für seine Altersgenossen.

„Loookiiii??!!“ eine durchdringende weibliche Stimme ließ ihn herumfahren und ein Grinsen machte sich auf seinen Lippen breit, während sein dunkler Blick an dem Torbogen der in das geräumige Wohnzimmer führte hängen blieb.

Eine gutaussehende junge Frau, gehüllt in ein kostbares weinrotes Samtkleid das von ihrem üppigen, kurvigen Körper mehr enthüllte als verbarg und schon beinahe verboten sexy aussah, stürmte in den Raum.

Ihre mahagonifarbenen Haare türmten sich als Hochsteckfrisur auf ihrem Kopf und ihre schwarz umrandeten, dunkelbraunen Augen funkelten triumphierend.

„Loki mein Schatz - ich habe eine Neuigkeit für dich, die alle der letzten 25 Jahre übertrifft!“ ihr dunkelrot angemalter Mund verzog sich zu einem Lächeln, während sie an ihm vorbei rauschte - nicht ohne ihm einmal mit ihrer Hand, deren Nägel bordeauxfarben leuchteten durch die widerspenstigen, kurz geschnittenen blauschwarzen Strähnen zu fahren - um sich anschließend mit einer graziösen Bewegung auf einem der drei Sessel niederzulassen und ihre Beine, die in hohen schwarzen Plateautiefeln steckten, übereinander zu schlagen.

Der Junge zog eine Augenbraue in die Höhe.

„Der letzten 25 Jahre? Länger als ich schon durch diesen unseligen Bann hier festgehalten werde – haben wir den Krieg gewonnen obwohl wir durch meine Schwächung und vor allem das gleichzeitige Verschwinden von Gloom als ich zur Erde stürzte empfindlich getroffen wurden?“

„Ganz so gut sind die Nachrichten nun auch wieder nicht.“ Schränkte die junge Frau ein und ein spöttischer Unterton lag in ihrer Stimme.

„Das Siegel, mit dem Gott die Pforte der Hölle verschlossen hat und das keiner der niederen Dämonen durchdringen kann hält immer noch den größten Teil unserer Streitkräfte unter Verschluss. Auch haben unsere Leute noch nicht genug Seelen gesammelt um die Energie aufzubringen, es zu durchbrechen.

Die wertvollen werden von ihren Schutzengeln gar nicht mehr aus den Augen gelassen ... du weißt selbst, wie schwierig es ist, einen frühzeitigen Tod herbeizuführen ... vor allem wenn diese so gut bewacht werden. Und unsere Pläne sind denen oben bekannt.

Nein – mit Gloom hat das ganze allerdings etwas zu tun - wir haben es jetzt endlich wieder entdeckt. Dein Vater hat ja alle Hebel in Bewegung gesetzt, um es so schnell wie möglich zu finden. Seine Astralkraft ist durch einen Dämpfer so geschwächt, dass man seine Aura nicht ohne weiteres erspüren kann. Aber es ist gelungen. Und es ist sogar in dieser Stadt. Ich bin hier, um dich abzuholen.“

Lokis schwarze Augen hatten während ihres Berichtes triumphierend zu funkeln begonnen, und das Grinsen auf seinem Mund war breiter und breiter geworden.

„Wunderbar. Dann bin ich endlich wieder vollständig ... auch wenn es meinen Bann nicht aufheben wird wie ich vermute. Dafür werden wir wohl oder übel die Energie

eines Engels brauchen ... wahrscheinlich auch noch eines besonderen Engels. Aber den werden wir dann auch auftreiben." Er sprang auf.

„Also los Wantonness. Ich kann es kaum erwarten, mein Schwert wieder in meiner Hand zu spüren."

Die hübsche junge Frau, eine der sieben Todsünden und damit eine der obersten Dämonen, die unmittelbar dem schwarzen Fürsten unterstanden, erhob sich - die dunkelroten Lippen zu einem Lächeln verzogen.

„Nur keine Panik, Loki. Greed und Anger warten unten in dem schicken Schlitten, den dir dein Vater neulich besorgt hat – diesem roten Flitzer, den du offiziell nicht fahren darfst."

Der dunkelhaarige Junge schnaufte schlecht gelaunt, während er durch den Flur schritt, sich dabei ein Paar schwarze Turnschuhe überstreifte und nach dem Wohnungsschlüssel griff.

„Ich warne dich, Wantonness – du provozierst mich." Brummelte er misstrauisch.

„Was hat euch eigentlich geritten, dass ihr Anger mitgenommen habt? Wenn wir Pech haben bekommt sie wieder einen Anfall.

Es war gar nicht so leicht den letzten Vorfall zu vertuschen – noch dazu wenn die Wächterengel die hier überall in ihrer menschlichen Form auch in dieser Stadt leben nichts von den Leichen mitbekommen sollen. Die haben da oben doch keine Ahnung, dass ihr mich schon von Anfang an gefunden hattet und ich gut versorgt bin.

Wahrscheinlich glauben die im Himmel immer noch dass ich orientierungslos als armer Straßenjunge durch die Gegend ziehe.

Ich habe keine Lust, untertauchen zu müssen nur weil sie sich mal wieder nicht beherrschen kann." Knurrte er während die junge Frau hinter ihm die Tür ins Schloss zog und sie durch den lichten Gang zu dem gläsernen Aufzug gingen.

Der vollständig verspiegelt Wolkenkratzer lag im Herzen der Hauptstadt und war eines der teuersten Gebäude überhaupt.

Sein Vater hatte gleich nachdem ihn der Bann getroffen hatte eine geräumige Wohnung im oberen Drittel besorgt, von wo aus er einen Blick über einen Großteil der Häuserlandschaft hatte.

Bis jetzt war dank der schwarzen Magie die verwendet wurde noch keinem aufgefallen, dass ein dreizehnjähriger Junge ganz allein in einem riesigen Apartment lebte, umgeben von allem Luxus den man sich denken konnte.

Sicher wurde er bemerkt, wenn man ihm zufällig mal begegnete, auch die dunkle Aura die ihn zu umgeben schien und die seltsamen Gestalten, die hin und wieder mit ihm zusammen waren, blieben nicht unregistriert.

Allerdings verschwanden die Erinnerungen sobald man ihn nicht mehr sah augenblicklich aus dem Gedächtnis der Personen und so wohnte Loki schon 23 Jahre lang in diesem Haus ohne dass seinen Mitbewohnern aufgefallen wäre, dass der Dreizehnjährige in der Zeit um keinen Tag gealtert war.

Mit einem leisen Klicken öffnete sich die Tür und der Junge mit der hübschen Frau hinter sich betraten den Fahrstuhl.

Wenig später verließen sie das Gebäude durch die Haupttür und stiegen in den wartenden roten Wagen um mit ihm in überhöhtem Tempo Richtung Stadtring davon zubrausen.

:-----~~-----:*

TBC.

